

Konzept

**Offene Ganztagsbetreuung
an der
Michael-Ende-Schule
Förderschule des Kreises Steinfurt
in der Primarstufe
mit dem Förderschwerpunkt
Emotionale und soziale Entwicklung**

vorgelegt von



Friedrichstraße 1 – 2
48282 Emsdetten

Februar 2017

Inhaltsverzeichnis

1. Trägerdarstellung	3
2. Rahmenbedingungen	4
2.1 Rechtliche Grundlagen	4
2.2 Finanzierung	4
2.3 Personal	4
2.4 Räume und Ausstattung	5
2.5 Betreuungszeiten	6
2.6 Gruppengröße	6
2.7 Versicherungsschutz	6
3. Leitgedanke	7
4. Zielgruppe und Ziele	7
4.1 Zielgruppe	7
4.2 Ziele	8
5. Säulen der OGS	10
5.1 OGS - Kinder	10
5.2 OGS - Eltern	11
5.3 OGS - Schule	12
5.4 OGS – außerschulische Kooperationspartner	12
6. Methoden und Strukturen	13
6.1 Tagesablauf	14
6.2 Mittagessen	14
6.3 Hausaufgaben und Lernzeiten	15
6.4 Nachmittagsangebote	15
6.5 Freispielphasen	16
6.6 Verstärker- und Hinweissystem	16
6.7 Regelsystem und Rituale	16
6.8 Pädagogische Querschnitts-Aufgaben	17
7. Qualitätsentwicklung	17
7.1 Strukturelle Qualität	17
7.2 Inhaltliche Qualität	18
7.3 Ergebnisqualität	19

1. Trägerdarstellung

Der Kreisel e.V. ist ein gemeinnütziger, nach den Bestimmungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes anerkannter, freier Träger der Jugendhilfe. Der Verein ist als politisch und weltanschaulich ungebundener Träger Mitglied des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes und wird durch zwei hauptamtliche Vorstände geleitet.

Unser Motto lautet „Stabilität durch Bewegung“. Das meint, dass sich das Leben ständig in Veränderung befindet und Lebensphasen bewältigt werden müssen, wodurch zuweilen auch Krisen verursacht werden können. Wir verstehen Krise als Entwicklungsaufgabe und als Chance. Nicht das starre Festhalten an alten Mustern, sondern vielmehr das Einlassen auf Veränderung und die kontinuierliche Bewegung ermöglichen eine gesunde Stabilität. Der Kreisel e.V. lebt als Organisation aktiv dieses Motto, was anhand der Entwicklung des Vereins deutlich wird. Der Kreisel e.V. bedient heute vielfältige Aufgabengebiete der Jugendhilfe sowohl für die Stadt Emsdetten als auch für den Kreis Steinfurt:

- Beratungsstelle für Familien in unterschiedlichen Lebensformen gemäß §§ 16 (1), 17 (1), 17 (2), 18 (1), 18 (3), 50 SGB VIII,
- Vereinsvormundschaften und -pflegschaften,
- Offene Kinder- und Jugendarbeit (Treffpunkt 13drei in Emsdetten),
- Übermittagsbetreuung und Schülercafé (Realschule),
- Offener Ganzttag an vier Regelgrundschulen seit 2005,
- Offener Ganzttag im Förderschulbereich seit 2007.

2007 übernahm der Kreisel e.V. die Offene Ganztagsbetreuung (OGS) an der ehemaligen Annette-von-Droste-Hülshoff-Schule mit den Förderschwerpunkten Sprache, Lernen sowie Emotionale und soziale Entwicklung. Mit dem Schuljahr 2015/2016 ging diese Schule in die Kreisträgerschaft über und wurde von der Peter-Pan-Schule mit dem Förderschwerpunkt Sprache übernommen. Der Kreisel e.V. konnte mit seinen langjährigen Erfahrungen in Kooperation mit der Schule und dem Schulträger maßgeblich an der Installierung der OGS für die Dependancen Emsdetten und Dörenthe mitwirken. Im Schuljahr 2016/2017 übernahm der Kreisel e.V. basierend auf der sehr guten Kooperation interimweise zusätzlich die Trägerschaft für die OGS an der Hauptstelle der Peter-Pan-Schule in Rheine sowie an der Michael-Ende-Schule in Borghorst mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Rechtliche Grundlagen

Die rechtliche Grundlage des Konzepts richtet sich nach dem Runderlass „Gebundene und Offene Ganztagschulen sowie außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote in Primarbereich und Sekundarstufe I“ vom 23.12.2010 (BASS 12-63 Nr.2). Diese Ausrichtung beinhaltet bereits alle weiteren rechtlichen Grundlagen sowohl des SchulG, des KJFöG als auch des SGB VIII. Wir verpflichten uns, alle dort genannten Rahmenbedingungen zu beachten.

2.2 Finanzierung

Raum- und Personalkosten werden zu 100% durch den Schulträger finanziert. Der Kreis e.V. schließt mit den Eltern der am offenen Ganztagsbetrieb teilnehmenden Kinder für die Gültigkeit jeweils eines Schuljahres eine Betreuungsvereinbarung ab, woraufhin die Elternbeiträge durch den Schulträger erhoben werden. Die Entscheidung über die Aufnahme in das Angebot trifft die Schule in Absprache mit dem Schulträger.

2.3 Personal

Der Kreis e.V. gewährleistet, Personal nur nach denen im Leistungsverzeichnis benannten Bedingungen einzustellen. Das hauptamtliche Personal ist pädagogisch qualifiziert und hat eine Berufsausbildung als staatlich anerkannte*r Sozialpädagoge*In bzw. als staatlich anerkannte*r Erzieher*In abgeschlossen. Pro Gruppe wird mindestens ein*e Sozialpädagoge*In und ein*e Erzieher*In mit jeweils 30 Wochenstunden eingesetzt. Zusätzliche Stunden für die OGS-Koordination sind vorgesehen. Die hauptamtlichen Mitarbeiter*Innen werden nach TvöD SuE vergütet. Neben den hauptamtlichen Kräften wird dem Angebot entsprechend Personal, z.B. Lehrkräfte, Honorarkräfte, Praktikanten, Studierende und ehrenamtlich Tätige, adäquat eingeplant.

Alle tätigen Personen werden pädagogisch sinnvoll begleitet und angeleitet. Wir achten verantwortungsbewusst darauf, dass Ehrenamtliche, Praktikant*Innen und Honorarkräfte eine adäquate Anleitung und Struktur erfahren, damit sie einerseits fachlich geschult werden und gleichzeitig einen Mehrwert für sich selbst erfahren können.

Die Lehrkräfte werden sinnvoll hinsichtlich ihrer Qualifizierung in außerunterrichtlichen Angeboten eingesetzt. Diese können die Begleitung der Hausaufgaben, Durchführung einer gesonderten Förderung von Kindern oder die Durchführung von besonderen Angeboten aus dem Bereich Musik, Sport, Kreativität oder Naturwissenschaften einschließen.

Eine Küchenkraft steht für die Zubereitung des Mittagessens zur Verfügung und beherrscht das „cook and chill“-Verfahren. Die Fach- und Dienstaufsicht wird inhaltlich und strukturell durch unsere Führungskräfte in Form einer Fachbereichsleitung gewährleistet. Diese steht in einem permanenten Austausch mit der Teamleitung der OGS (Koordinator*In) und mit der Leitung der Schule. Darüber hinaus steht sie als erste Ansprechperson für den Schulträger zur Verfügung.

Das Personal legt vor Aufnahme seiner Tätigkeit ein erweitertes Führungszeugnis vor (gem. § 30a Absatz 1 Bundeszentralregistergesetz). Im Übrigen gilt § 72a SGB VIII. Das Personal wird vor erstmaliger Aufnahme seiner Tätigkeit und anschließend mindestens im Abstand von zwei Jahren über die gesundheitlichen Anforderungen und Mitwirkungspflichten nach § 34 Infektionsschutzgesetz, beziehungsweise das Personal im Küchen- und Mensenbereich nach §§ 43 und 44 Infektionsschutzgesetz, belehrt.

Für den Fall von Urlaub/Krankheit hält der Träger eine entsprechende Vertretung vor.

2.4 Räume und Ausstattung

Die Räume der OGS unterscheiden sich deutlich von den Klassenräumen. Grundsätzlich ist das Raumangebot derart gestaltet, dass es die vorhandenen Klassenräume ergänzt und eine anregende Umgebung für den ganztägigen Aufenthalt bereitstellt. Die OGS im Gebäude der Michael-Ende-Schule in Borghorst verfügt über drei eigene Gruppenräume mit dazugehörigen Differenzierungsräumen. Weiterhin gehören ein OGS-Büro, Toiletten für Mädchen und Jungen, eine Küche, eine Aula sowie ein Schulhof zu den von der OGS zu nutzenden Räumlichkeiten und Flächen.

Die angrenzende Turnhalle wird an Nachmittagen für spezifische Sportangebote und Bewegungsmöglichkeiten genutzt. In den Gruppenräumen werden Hausaufgaben erledigt, die gemeinsamen Mahlzeiten eingenommen, Spiele gespielt und kreative Angebote gestaltet.

Schüler*Innen mit dem Förderbedarf Emotionale und soziale Entwicklung benötigen äußere Struktur und verlässliche Ordnung in umfassender Art und Weise. Die Gestaltung der Räume dient daher als zusätzliche Stütze dieser äußeren Struktur. Den besonderen Bedürfnissen der Kinder entsprechend werden spezielle Plätze in der OGS geschaffen, wie z.B. Ruhe-Räume, Bewegungsplätze, Kreativ-Ecken oder Wut-Räume.

Die Ausgestaltung der Räume erfolgt in Abstimmung mit allen Beteiligten und zieht insbesondere die Bedürfnisse, Ideen und Wünsche der Kinder partizipativ mit ein. Eine barrierefreie Ausgestaltung der Räume wird angestrebt. Das pädagogische Team achtet darauf, dass die Einrichtung mit einer aktuellen und adäquaten Ausstattung versehen ist sowie, dass mit derselben pfleglich und verantwortungsbewusst umgegangen wird.

2.5 Betreuungszeiten

Mit der Anmeldung und Aufnahme besteht für das Kind eine Teilnahmepflicht, die sich über fünf Wochentage erstreckt. Die Betreuungszeit der OGS beginnt an Schultagen nach dem Unterricht um 11.30 Uhr und endet um 16.30 Uhr. An unterrichtsfreien Tagen und in den Ferien findet keine Betreuung statt. Bei akutem Ferienbetreuungsbedarf unterstützen wir die Familien ressourcenorientiert, diesen Bedarf zu decken.

2.6 Gruppengröße

Die Betreuung an der Michael-Ende-Schule in Borghorst umfasst drei Gruppen, mit in der Regel jeweils 8-9 Schüler*Innen.

2.7 Versicherungsschutz

Die außerunterrichtlichen Angebote im Rahmen der OGS gelten als schulische Veranstaltungen und unterliegen dem Versicherungsschutz der Schule.

3. Leitgedanke

Der Kreis e.V. möchte eine Verknüpfung von Bildung, Erziehung und Betreuung schaffen, wobei sich das Kind im Zentrum unseres Handelns befindet. Davon ausgehend entwickelt das Team in der Praxis eine Pädagogik, die vom Kinde ausgeht. Diese wird nicht als starre, unveränderliche Theorie verstanden, sondern in einer fortlaufenden Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen der Kinder hinterfragt, weiterentwickelt und überprüft.

Jedes Kind bringt in der Regel eine eigene Geschichte mit, die auch mit negativen Erlebnissen verbunden ist. Indem das Team signalisiert: „Wir akzeptieren dich so wie du bist.“, hat das Kind die besten Voraussetzungen für eine positive Entwicklung. Das Kind wird nicht mit Blick auf eine Normvorstellung, sondern als Individuum mit eigenen Fähigkeiten, Stärken und Schwächen gesehen.

Ein positives Menschenbild prägt dabei die Haltung der Mitarbeiter*Innen. Das bedeutet einen Ansatz, der die Trennung von der Person und seiner Handlung voraussetzt. Die wertschätzende Akzeptanz einer Person bei gleichzeitiger Ablehnung ihres abweichenden Verhaltens mit dem Angebot der Unterstützung und dem Aufzeigen alternativer Verhaltensmuster bilden wichtige Eckpfeiler der pädagogischen Haltung.

4. Zielgruppe und Ziele

4.1 Zielgruppe

Das Angebot der OGS richtet sich an Grundschüler*Innen im Alter von ca. 6 bis 11 Jahren. Bei diesen Kindern besteht ein anerkannter Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung, da sie sich der Erziehung so nachhaltig verschließen oder widersetzen, dass sie im Unterricht nicht oder nicht hinreichend gefördert werden können und die eigene Entwicklung oder die der Mitschüler, erheblich gestört oder gefährdet ist (vgl. § 4 Abs. 4 AO-SF).

Ein Großteil der Schülerschaft hat unsichere soziale Bindungen, hohe emotionale Belastungen sowie Verlusterfahrungen/-ängste von elementaren Sozialbezügen erlebt. In ihrem Lern- und Leistungsverhalten bleiben sie häufig unter ihren Möglichkeiten. Dies reicht von unterdurchschnittlichen Schulleistungen bis hin zu völligem Schulversagen. Ihr Verhalten ist geprägt durch unangemessene, unvorteilhafte und sozial unverträgliche Situations- und Lebensbewältigungsstrategien, die sie sich aufgrund der Erfahrungen in ihren Biografien angeeignet haben.

Daraus ergeben sich individuelle Probleme in der Interaktion mit ihrer Umwelt, die sich als „sozial abweichendes Verhalten“ darstellen: Die Kinder werden den Anforderungen eines geregelten, gesellschaftlichen Zusammenlebens nicht (mehr) gerecht, sodass sie immer wieder mit erheblichen, relativ andauernden Schwierigkeiten für sich selbst und für ihr direktes Umfeld konfrontiert sind.

4.2 Ziele

Die Ziele der Einrichtung einer OGS an der Michael-Ende-Schule werden auf verschiedenen Ebenen betrachtet.

Zum einen dient die OGS der Unterstützung und Ergänzung schulischer Ziele, wie:

- Stabilisierung und weitere Festigung von schulisch erworbenen Fertigkeiten und Kenntnissen gemäß den Richtlinien der Grundschule,
- Abbau von Schulunlust, negativer Selbsteinschätzung, Versagensängsten und Lerndefiziten,
- Aufbau angemessener Verhaltensweisen und Beziehungsfähigkeit,
- Persönlichkeitsentwicklung mit dem Ziel eines sozial und personal integrierten Lebens,
- Minderung von Verhaltensstörungen und Förderung der Rückschulung.

Zum anderen werden Ziele verfolgt, die sich konkret auf die Zielgruppe beziehen:

- Schaffung eines sicheren Ortes, wo sie mit persönlichen Bedürfnissen, Sorgen und Problemen angenommen und akzeptiert werden.
- Schaffung eines Lebensortes in freundlicher Atmosphäre, wo die Kinder korrigierende Beziehungserfahrungen im sozialen Umgang mit Gleichaltrigen sowie mit ihren erwachsenen Bezugspersonen machen können und unbedingte Wertschätzung erfahren dürfen.
- Die OGS verfolgt das Ziel der Persönlichkeitsentwicklung im Sinne der Resilienz Förderung:
 - reflexive Betrachtung des eigenen Handelns,
 - Achtung der eigenen Person und der Mitmenschen,
 - Übernahme von Verantwortung für das eigene Handeln und für die Gemeinschaft,
 - Befähigung zur Erkennung der eigenen Bedürfnisse und Unterstützungsbedarfe sowie zur angemessenen Artikulation derselben,
 - Erweiterung der Handlungskompetenzen in Krisensituationen,
 - Trainierens einer adäquaten Selbstregulierung.

Die grundsätzlichen Leitziele der OGS des Kreisel e.V. definieren sich wie folgt:

- Erweiterung von musischen, sportlichen, kreativen und lebenspraktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten,
- Ermöglichung von mehr Zeit für Bildung und Erziehung, individuelle Förderung, Spiel- und Freizeitgestaltung sowie ein besseres Rhythmisieren des Schultages,
- Gewährleistung eines umfassenden Angebotes, das sich an den jeweiligen Bedarfen der Kinder und der Eltern orientiert,
- Förderung der Demokratiefähigkeit der Schüler*Innen durch das Grundprinzip der Partizipation,
- Unterstützung der Erziehungsberechtigten in Bezug auf eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf,
- Unterstützung der Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung,
- Förderung der Akzeptanz und Wertschätzung kultureller und persönlicher Diversitäten,

- Ermöglichung und Förderung der Kooperation von Schule und Kinder- und Jugendhilfe (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW), um positive Synergieeffekte konstruktiv und effektiv nutzbar zu machen.

5. Säulen der OGS

Die Ergänzung des schulischen Bildungsauftrags, die erzieherische Zusammenarbeit mit den Eltern und die Betreuung der Kinder stellen die Säulen des pädagogischen Handelns in der OGS dar. Diese „Säulen“ leisten jeweils eigene Beiträge zur Entwicklung, Durchführung und Fortschreibung der offenen Ganztagsgrundschule. Das Gebilde einer OGS ergibt sich in diesem Sinne aus wechselseitigen Kommunikationen und Interaktionen der pädagogischen Mitarbeiter*Innen mit den Kindern, den Eltern, der Schule und außerunterrichtlichen Kooperationspartnern.

5.1 OGS - Kinder

Wie bereits erwähnt, steht das Kind im Zentrum unseres pädagogischen Handelns. Der Beziehungsarbeit kommt daher eine besondere Bedeutung zu. Verhaltenskreative Kinder benötigen entwicklungsförderliche Lebensbedingungen mit verständnisvollen, haltgebenden Strukturen, in denen sie sich in altersgemäßer, demokratischer Mitbestimmung und -verantwortung üben können.

Diese Bedingungen und Strukturen schaffen die Mitarbeiter*Innen durch ihre Haltung und eine konstante Beziehungsarbeit. Eine ‚klare Linie mit Herz‘ bildet dabei das Grundgerüst der Haltung und meint: konsequentes Handeln, wenn es angebracht ist, und authentisches, empathisches Handeln im alltäglichen Umgang mit den Kindern, um vorbildhaft Verhaltensalternativen aufzuzeigen.

Gemeinsam wird die OGS als Ort der Mitbestimmung empfunden, in dem die Schüler*Innen den Alltag durch ihre Ideen und Wünsche aktiv mitgestalten können. Sie übernehmen altersangemessene Aufgaben und Verantwortungsbereiche, die sich einerseits auf das alltägliche Gruppenleben auswirken (bspw. Küchendienst, Tischdienst, Blumendienst etc.) und die andererseits die Kommunikation der Gruppe entscheidend mitprägen (bspw. eigenständige Moderation der Besprechungsrunden, Gruppensprecher etc.). Entsprechende Beteiligungsformen, wie Besprechungsrunden, Kinderkonferenzen oder Wahlen, werden genutzt, um beispielsweise über die Gestaltung des Gruppenraumes zu bestimmen, eigene Ideen für Angebote und Projekte einzubringen und Wünsche für mögliche Anschaffungen zu äußern.

Diese Vielzahl an Beteiligungsformen schafft ein hohes Maß an Identifikation im gruppen-

dynamischen Prozess und sorgt für eine Atmosphäre, in der sich alle Beteiligten wohl fühlen. Das positive Feedback untereinander fördert eine optimistische Grundhaltung und gibt den Kindern die Chance, das eigene Verhalten zu hinterfragen, Fehlverhalten zuzugeben sowie gleichermaßen achtungsvoll und nachsichtig mit dem Verhalten anderer umgehen zu können.

5.2 OGS - Eltern

Die gemeinsame Verantwortung für die Entwicklung des Kindes nimmt in der Zusammenarbeit von Eltern und der OGS einen hohen Stellenwert ein. Die Grundlage dieser Kooperation bildet der Betreuungsvertrag, in dem sich die Eltern und die OGS zu einer Zusammenarbeit verpflichten.

Analog zur Schule erhalten die Eltern auch in der OGS die Möglichkeit, die Arbeitsweise und das Konzept kennen zu lernen. Das funktioniert zum einen durch vorgeschaltete Besuche der Familien im häuslichen Umfeld, sodass sie das pädagogische Personal sowie die Strukturen der OGS besser kennen lernen. Zum anderen sind Hospitationen der Eltern möglich, wodurch das Gruppenleben mit all seinen Regeln und Ritualen selbst erlebt werden kann. Die Ziele dieser Maßnahmen sind ein konstruktiver Aufbau der kooperativen Zusammenarbeit, verbunden mit einem hohen Maß an Identifikation für die gemeinsamen Erziehungsziele.

Ebenso analog zur Schule werden Elternvertreter pro Gruppe von den Eltern gewählt. Über die Elternvertretung hinaus werden die Eltern in die Ausgestaltung der OGS mit einbezogen, um gemeinsame Freizeit-Aktionen wie Feste, Ausflüge oder Projektstage durchzuführen. Weitere Austauschmöglichkeiten, wie ein Elterncafé und Vorträge zu gemeinsamen Erziehungsthemen, werden geplant und umgesetzt. Zudem herrscht ein regelmäßiger Kommunikationsfluss zwischen den Mitarbeiter*Innen und den Eltern mittels vereinfachter Informationssysteme, wie dem Mitteilungsheft, „Tür- und Angelgespräche“, Rundschreiben oder einer Programmvorschau.

Die Betreuer*Innen sind während der OGS-Zeit in der Regel telefonisch erreichbar. Darüber hinaus sind weitere Unterstützungsangebote, wie individuelle Beratungstermine, auf Wunsch auch in Kooperation mit der Schule und anderweitigen Institutionen, Hausbesuche, Sprechzeiten, Elternsprechtage oder wöchentliche Telefonate, möglich. Diese lösungsorientierten Kommunikationsformen unterstützen die Eltern dabei, eine optimale Förderung für ihre Kinder aufzubauen.

Werden von den Eltern weitergehende Einzel- oder Familiengespräche in einem anderen, von der offenen Ganztagsgrundschule losgelösten Rahmen gewünscht, vermittelt das

Personal der OGS den Kontakt zu entsprechenden Angeboten der Jugendhilfe und Jugendarbeit. Somit werden niedrigschwellige Zugänge zu Hilfen für Familien in den Fragen und Herausforderungen der Erziehung gewährleistet.

5.3 OGS – Schule

Die OGS als integrierter Bestandteil von Schule bietet erweiterte Möglichkeiten, alle Dimensionen der Förderung und des Unterrichts durch eine Verknüpfung mit außerschulischen Angeboten zu vertiefen und zu bereichern. Ein verantwortliches Zusammenwirken im Rahmen der gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsarbeit und somit ein kontinuierlicher Austausch zwischen den Lehrkräften und dem pädagogischen Personal der OGS verstehen wir als selbstverständlich.

Wir fördern und pflegen gemeinsame Werthaltungen, wir integrieren Erfahrungen, Rituale, Methoden und Vereinbarungen aus dem Klassen- und Schulleben in die OGS und wir knüpfen an dem im Unterricht Erlernten an. Hierzu werden den Fachkräften der OGS das Schulprogramm, die Lehrpläne und Unterrichtshilfen sowie ggf. vorhandene weitere Materialien zur Verfügung gestellt. Ein persönlicher und kollegialer Austausch zwischen OGS und Schule findet auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Foren statt:

Der/Die OGS-Koordinator*in tauscht sich täglich mit der Schulleitung und der Verwaltung aus und nimmt an allen Konferenzen und Dienstbesprechungen teil. Außerdem beteiligen sich die Fachkräfte der OGS bei Bedarf an Schul-, Lehrer- und Fachkonferenzen, an Fallbesprechungen sowie an Elternsprechtagen. Regelmäßig stattfindende Treffen von Lehrkräften und den Gruppenleitungen der OGS dienen dem Austausch in fachlichen, organisatorischen und individuellen Fragen.

Die Möglichkeit zur gegenseitigen Hospitation des Schulunterrichts und des OGS-Alltags ist wechselseitig gegeben. Lehrkräfte der Schule beteiligen sich ebenso an der Gestaltung des Ganztags, beispielsweise durch eine Beratung bei der Organisation und Durchführung von Förderangeboten, durch das Anbieten von AGs sowie durch die Begleitung der Hausaufgabenbetreuung.

Mindestens einmal pro Jahr findet ein Gespräch zwischen dem Vorstand des Kreisel e.V. und der Schulleitung statt.

5.4 OGS - außerschulische Kooperationspartner

Außerschulische Kooperationspartner bilden eine wichtige Säule im Gebilde der OGS. Diese Kooperationen dienen der Ausgestaltung des OGS-Alltags mit besonderen Projekten im Hinblick auf interkulturelle, geschlechtsspezifische, ökologische, partizipative, freizeitorientierte und offene Angebote mit dem Ziel der Sozialraumorientierung.

Die Spezialisierung von Angebotsformen und die optimale Vernetzung zu weiteren Unterstützungs- und Hilfsangeboten außerschulischer Kooperationspartner erzeugen wichtige Synergieeffekte, von denen alle Beteiligten profitieren können. Die Aufgabe der OGS-Mitarbeiter*Innen ist es dabei, dieses Netzwerk aufzubauen und die Kooperationen zu pflegen. Das bedeutet, dass eine gemeinsame Planung, eine miteinander abgestimmte Durchführung und Auswertung der Angebote, eine ressourcenorientierte und rhythmisierte Zusammenarbeit sowie eine gemeinsame Qualitätsentwicklung angestrebt wird. Geplant sind beispielsweise Kooperationen mit ortsansässigen Sportvereinen (z.B. SV Wilmsberg-Borghorst), kunstpädagogischen Anbietern (Kinder und Jugend Kulturwerkstatt Dampfross e.V.) und Jugendverbänden der Umgebung (freiwillige Feuerwehr, Pfadfinder etc.).

Darüber hinaus ist zu beachten, dass ebenso die sozialräumlichen Bedingungen der OGS-Familien einbezogen werden. Die Wohnorte der Kinder sind auf den Kreis Steinfurt verteilt, so dass bei Bedarf individuelle örtliche Netzwerke aufgebaut und Kooperationen eingegangen werden. Ebenso sind Kontakte zu den zuständigen öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe sowie zu Einrichtungen des Gesundheitssystems geplant. Gemäß § 1 Abs. 3 SGB VIII zielen diese Angebote effizienter, entwicklungsförderlicher Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen darauf ab, für die Kinder und ihre Familien eine positive Lebenswelt zu schaffen und notwendige und geeignete Hilfen zu installieren.

6. Methoden und Strukturen

Im Folgenden werden grundsätzliche Methoden und Strukturen der OGS skizziert, wie sie im pädagogischen Alltag an der Förderschule eingesetzt und aufgebaut werden. Für die Schüler*Innen der Michael-Ende-Schule ist dabei vor allem notwendig, einen strukturierten Tagesablauf vorzufinden. Hervorzuheben ist dabei der Aspekt der Kontinuität, also die Betreuung in festen Gruppen mit verlässlichen Bezugspersonen, die eine ritualisierte Gestaltung des Alltags ermöglichen, nach einem klaren und konsequenten Regel- und Verstärkersystem handeln und soziales Lernen in Orientierung bietenden und sicheren Verhaltensbezügen fördern.

6.1 Tagesablauf

Der Tagesablauf stellt sich in der Regel wie folgt dar:

11.30 Uhr	Ankommen	Kinder werden je nach Klassenstufe zu unterschiedlichen Zeiten von den pädagogischen Mitarbeiter*Innen in Empfang genommen; Freispielphase.
13.00 Uhr	Mittagessen	Findet in den Gruppenräumen statt.
13.50 Uhr	1.Besprechung	Reflektion und Besprechung des Tageseinstiegs und der Mittagessenszeit in der OGS (Verstärkersystem).
14.00 Uhr	Hausaufgaben	Findet in Kleingruppen bis zu drei Kindern statt.
15.00 Uhr	2. Besprechung	Reflektion und Besprechung der Hausaufgabenzeit (Verstärkersystem), anschließend gibt es Nachtisch.
15.15 Uhr	Nachmittagsangebote	Das Programm orientiert sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder, die eine Auswahl treffen dürfen: Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote, Kochen/Backen, Kreativangebote etc.
16.15 Uhr	3. Besprechung	Reflektion und Besprechung der AG-Zeit (Verstärkersystem) und Tagesabschluss.
16.30 Uhr	Abschluss	Die Kinder fahren mit dem Taxi nach Hause.

6.2 Mittagessen

Das Mittagessen wird von einem Essensanbieter angeliefert und mit dem „cook and chill“-Verfahren in der Küche erwärmt. Es entspricht den Grundsätzen für eine ausgewogene und kindgerechte Ernährung. Dabei werden nach Möglichkeit auch Wünsche der Kinder, kulturelle Besonderheiten, Nahrungsmittelunverträglichkeiten oder einzuhalten Diäten berücksichtigt.

Das Essen wird in kleinen Tischgruppen eingenommen, so wird eine angenehme und familiäre Atmosphäre geschaffen. Feste Absprachen und Regeln während des Mittagessens ermöglichen es den Kindern, Eigenverantwortung, Selbstständigkeit sowie soziales Lernen in der Gruppe auszubauen.

6.3 Hausaufgaben und Lernzeiten

Während der Lernzeit werden die Kinder in kleinen Gruppen bis maximal drei Schüler*Innen durch unsere Mitarbeiter*Innen, Lehrkräfte oder anderweitig pädagogisch qualifiziertes Personal bei der Erledigung der Hausaufgaben begleitet. Sie stehen den Schülern beratend bei diesem Lernprozess zur Verfügung und achten auf eine ruhige Arbeitsatmosphäre und die Einhaltung von Arbeitstechniken und Lernstrukturen.

Besonderes Augenmerk legen wir auf Selbstständigkeit und selbstorganisiertes Lernen. Das bedeutet, dass die Schüler*Innen Verantwortung für ihre Aufgaben übernehmen. Sie lernen ihre Arbeitsmaterialien zu organisieren, sie strukturieren die ihnen zur Verfügung stehende Zeit und sie nutzen unterschiedliche Lernquellen.

Grundvoraussetzung für ein solches Lernarrangement ist die Akzeptanz der Verantwortungsteilung auf die beteiligten Personengruppen. Besonders die Eltern müssen in ihrer Verantwortung am Lernprozess beteiligt und informiert werden. Um eine möglichst hohe Transparenz zu gewährleisten, wird das Hausaufgabenheft als Kommunikationsmittel zwischen Eltern, Lehrkräften und Personal genutzt. Hier tragen die Kinder täglich ihre Hausaufgaben ein und die Fachkräfte geben ein Feedback über die Arbeitsweise der Schüler*Innen und den Stand der Erledigung der Aufgaben.

6.4 Nachmittagsangebote

Die Angebote im Rahmen der OGS basieren auf einem breiten Aufgabenverständnis. In gebundenen und offenen Angeboten können Schüler*Innen umfangreiche Erfahrungen sammeln, vielfältige Kompetenzen erwerben und lernen, ihre Freizeit sinnerfüllt zu gestalten. Somit weisen die Angebote über das Spektrum curricular definierter Unterrichtsziele hinaus.

Die Ausgestaltung der Angebote wird unter Einbeziehung der Wünsche und Interessen von Kindern, Eltern und Lehrkräften geplant. Es werden verstärkt Methoden angewandt, die die Eigenaktivität und Experimentierfreudigkeit der Kinder fördern und gruppenbezogenes Lernen unterstützen, insbesondere also Projektarbeit, Werkstattarbeit und soziale Gruppenarbeit.

Durchgeführt werden die Angebote von unserem Personal, von Lehrkräften und weiteren qualifizierten Kräften unserer außerschulischen Kooperationspartner. Vor dem Hintergrund unserer Zielgruppe ist zu berücksichtigen, dass auch während der Nachmittagsangebote Rückzugsmöglichkeiten und bei Bedarf Auszeiten ermöglicht werden.

Für die Entwicklung der außerunterrichtlichen Nachmittagsangebote werden aus unserer Sicht vier grundsätzliche Kriterien vorausgesetzt: Die Angebote sind standortbezogen und sozialraumorientiert, unterschiedliche Voraussetzungen der Kinder werden bei der Planung der Angebote berücksichtigt, die Verlässlichkeit bzw. die Kontinuität bei der inhaltlichen und zeitlichen Gestaltung ist gesichert und der Einsatz von qualifiziertem Personal ist gewährleistet.

6.5 Freispielphasen

Bei der Zusammenstellung der Angebote ist zu berücksichtigen, dass die Kinder in der OGS auch didaktisch-methodisch unstrukturierte Gelegenheiten benötigen, in der sie ihre Zeit frei gestalten. Dort können sie nach Belieben einzeln oder mit Freunden entspannen oder aktiv sein, Eindrücke verarbeiten und Energie schöpfen. Den Schüler*Innen stehen in diesen Freispielphasen anregende Materialien zur Verfügung, die ihren Prozess der Selbstbildung unterstützen.

6.6 Verstärker- und Hinweissystem

In Anlehnung an das schulweit gültige Konzept der positiven Verhaltensverstärkung und -regulation wird in der OGS ein Verstärker- und Hinweissystem umgesetzt. Dieses feste pädagogische Leitsystem bietet den Kindern durch ein gleichzeitig annehmes, aber auch klares Verhalten der Mitarbeiter*innen mit eindeutigen und haltgebenden Strukturen die nötige Orientierung und Sicherheit, um sich sozial angemessen verhalten und darauf aufbauend weiter entwickeln zu können.

In den Besprechungsrunden wird das Verhalten der Kinder reflektiert und sie haben die Möglichkeit, sich Verstärker-Punkte zu verdienen. In der Abschlussrunde wird der Tag ausgewertet und die erzielten Punkte werden einem jeweiligen Punktekonto gutgeschrieben. Diese Punkte können die Kinder in der Folge für eine positive Konsequenz einsetzen.

Bei unangebrachtem Verhalten und Regelverstößen erfolgt die Hinweis- und Konsequenzenabfolge wie in der Schule. Hierbei ist vor allem darauf zu achten, dass es sich stets um logische und angemessene Konsequenzen handelt, die den Kindern nachvollziehbar erklärt werden.

6.7 Regelsystem und Rituale

Durch ein gemeinsam mit der Schule erarbeitetes Regelsystem finden die Schüler*innen haltgebende Strukturen vor, die in unsicheren Alltagssituationen Orientierung bieten. Klar formulierte Grenzen und Regeln sowie feste Rituale im Tages- und Wochenablauf ermöglichen es den Kindern, ihr eigenes Verhalten besser zu reflektieren und sich im Betreuungsangebot der OGS gut zu orientieren.

Die positiven Erfahrungen sollen soweit wie möglich auf das familiäre und soziale Umfeld der Kinder übertragen werden. Rituale dienen der Orientierung, der Unterstützung von Sprachkompetenz, der Förderung des Sozialverhaltens, der Selbstständigkeit und der Steigerung des Selbstvertrauens. Sie sind somit für die Kinder unverzichtbar.

In der OGS leben wir gruppeninterne Rituale, wie bspw. Begrüßungsrituale, Gesprächskreise, gemeinsames Mittagessen, Geburtstagsfeiern und ritualisierte Lernformen. Außerdem gibt es gruppenübergreifend gemeinsame Rituale, wie Neuaufnahmen, Weihnachtsfeiern, Karnevalsfeiern, Verabschiedungen und Kinderkonferenzen. Gemeinsame OGS-Rituale strukturieren das Schuljahr und bieten auch den Eltern die Möglichkeit, am OGS-Leben teilzunehmen.

6.8 Pädagogische Querschnitts-Aufgaben

Neben den bisher genannten Aufgaben des pädagogischen Personals gibt es Querschnitts-Aufgaben, welche ständig und prozesshaft durch die Mitarbeiter*Innen erledigt und bearbeitet werden. Dazu zählen u.a. gezielte Beobachtungen und konkrete Beschreibungen der Situationen und des Verhaltens der Kinder, die Reflektion des eigenen pädagogischen Verhaltens, die ständige Förderung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes, pädagogische Maßnahmen zur Förderung angemessener und Veränderung unangemessener Verhaltensweisen, die Schaffung präventiver, systematischer und unterstützender Maßnahmen oder der Einsatz konfliktlösender und deeskalierender Methoden und Maßnahmen.

7. Qualitätsentwicklung

Der Kreis e.V. legt großen Wert auf eine prozesshafte Qualitätsentwicklung. Wir unterscheiden dabei in strukturelle und inhaltliche Qualität sowie Ergebnis-Qualität.

7.1 Strukturelle Qualität

Die strukturelle Qualität wird mittels des Kooperationsvertrages gemeinsam mit dem Schulträger geregelt und ist bereits unter den Punkten Finanzierung, Personal, Räume/Ausstattung, Betreuungszeiten, Gruppengröße und Versicherungsschutz beschrieben. An dieser Stelle sei lediglich der Verweis zu den entsprechenden Punkten gestattet.

7.2 Inhaltliche Qualität

Das **OGS-Konzept** wird regelmäßig evaluiert und kontinuierlich fortgeschrieben. Alle bereits genannten „Säulen der OGS“ sowie der Schulträger werden inhaltlich daran beteiligt. Dabei erfolgt stetig ein Abgleich mit der pädagogischen Praxis und daraus folgend gegebenenfalls Anpassungen. Die **Teamarbeit** ist elementarer Bestandteil der Arbeit und dient der Planung und Weiterentwicklung des gemeinsamen pädagogischen Prozesses. Die pädagogische Arbeit ist im Team anhand wöchentlicher Teambesprechungen organisiert. Die individuellen Kompetenzen der Mitarbeiter*Innen werden sinnvoll eingesetzt. Benötigte Ressourcen zur Reflexion und Supervision werden in einem angemessenen Umfang bereitgestellt.

Für ein notwendiges **Krisenmanagement** kennen die pädagogischen Mitarbeiter*Innen die internen und externen Kommunikations- und Meldewege und arbeiten nach dem Mehr-Augen-Prinzip. Interne und externe Hilfeangebote sind bekannt und werden bei Bedarf im Rahmen der Krisenintervention genutzt. Zur **Sicherung des Kindeswohls** gewährleisten wir ein protokolliertes Verfahren nach § 8a (SGBVIII). Wir stellen innerbetrieblich insoweit erfahrene Kinderschutz-Fachkräfte zur Verfügung.

Zur **Qualifizierung unseres Personals** sind arbeitsfeldspezifische Fort- und Weiterbildungen sinnvoll und werden im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten gefördert. Der Kreis e.V. verfügt zudem bereits über einen qualifizierten Mitarbeiterpool mit Zusatzqualifikationen, wie Erlebnispädagogik, Spieltherapie, tiergestützte Therapie, Lernberatung, Inklusionsfachkräfte, Tanzpädagogik, Entspannungspädagogik, systemische Beratung, systemische Traumapädagogik, systemische Familientherapie, AAT/CT ©-Trainer, etc. Eine vielfältige interdisziplinäre Nutzung der Qualifikationen wird unter den einzelnen Standorten, Fachbereichen und weiteren Vernetzungen ermöglicht.

Gemäß § 78 SGB VIII wirkt der Kreis e.V. in **Arbeitsgremien** mit. Dadurch leisten wir einen unterstützenden Beitrag beim Aufbau kommunaler Bildungslandschaften und als Vernetzungsinstanz für informelle Bildungsprozesse.

7.3 Ergebnisqualität

In jährlich geführten **Qualitätsdialogen** mit der Schule und dem Schulträger werden Jahresplanungen und Ziele formuliert, operationalisiert und mit entsprechenden Indikatoren zur Messbarkeit der Zielerreichung konkretisiert. Die erarbeiteten Indikatoren werden kontinuierlich überprüft und systematisch evaluiert. Die Ergebnisse werden zur Generierung von Steuerungsimpulsen und zur Entwicklung neuer und weiterführender Ziele genutzt. Sie dienen der kritischen Reflexion der eigenen Arbeit und sind Grundlage für die Angebotsplanungen und die Optimierungsprozesse.